



Der Opernchor darf seit kurzem unter der Leitung von Christian Büchel wieder zusammen proben. Bild: PD

Bei der Oper Carmen kommt eine Gesangstechnik zum Einsatz, die weniger Luft und Tröpfchen verströmt.

*Alexandra Gächter*

**BUCHS** Singen ist gesund. Für die Sänger und die Zuhörer. An dieser Tatsache bestand bis zum Ausbruch der Coronapandemie keinen Zweifel. Durch die Pandemie änderte sich aber die Einstellung zum Gesang: Durch das Singen werden mehr Tröpfchen als beim Sprechen ausgestossen, hiess es fälschlicherweise. «Über Chorgesang kursieren die schlimmsten Gerüchte», sagt Kuno Bont, Direktor der Werdenberger Schloss-Festspiele. Dabei komme es auf die richtige Gesangstechnik an.

Bei der Oper Carmen wird die von Christian Büchel entwickelte Gesangstechnik Amavox angewendet. Diese wiederum basiert auf der Technik «Inhalare la voce». Übersetzt bedeutet dies «die Stimme einatmen». Der zentrale Punkt der Technik Amavox ist das Staunen. «Wer staunt, kann nicht viele Tröpfchen ausstossen», sagt Christian Büchel. Jeder seiner Gesangsschüler muss sich an den schönsten Moment seines Lebens erinnern und diesen schönsten Moment dann «staunend einatmen».

Singen ist zu Unrecht in Verruf geraten. Mit der richtigen Technik ist der Opernchor gut gewappnet.

*Alexandra Gächter*

**BUCHS** Der Chor der Werdenberger Schloss-Festspiele darf sich seit vergangener Woche wieder zum gemeinsamen Singen treffen. Zehn Wochen musste der Chor wegen des Lockdown pausieren. Ursprünglich waren pro Woche zwei Stunden Probe vorgesehen. Um die Versäumnisse aufzuholen, probt der Chor nun acht Stunden pro Woche.

### **Gesangstechnik Amavox kommt zum Einsatz**

Bei der Oper Carmen wird die von Christian Büchel entwickelte Gesangstechnik Amavox angewendet. Diese wiederum basiert auf der Technik «Inhalare la voce». Übersetzt bedeutet

dies «die Stimme einatmen». Die Übersetzung ist sinnbildlich, die Stimme wird nicht wirklich eingeatmet.

Das «Einatmen der Stimme» ist eine subjektiv empfundene Beschreibung von sehr geringem Luftverbrauch beim Singen, kombiniert mit grosser Kehlweite. Es gibt keine wilde Luft, kein Rascheln, kein Rauschen, dafür viele Obertöne und einen reinen Klang.

## **Wer staunt, kann nicht viele Tröpfchen austossen**

Christian Büchel, Chorleiter und Solist bei der Oper Carmen, sagt, dass der zentrale Punkt seiner Technik Amavox das Staunen sei. «Wer staunt, kann nicht viele Tröpfchen austossen», so Büchel. Jeder seiner Gesangsschüler muss sich an den schönsten Moment seines Lebens erinnern und diesen schönsten Moment «staunend einatmen». Dieses Gefühl des Staunens wird beim Singen beibehalten und zum Klingen gebracht.

«Wer richtig singt, stösst weniger Tröpfchen aus als Redner, die deutlich und akzentuiert sprechen. Es gibt Menschen, die ihre Konsonanten richtiggehend ausspucken», so Büchel. Das sei besonders bei den plosiven Konsonanten sowie den Zischlauten wie «T, P, G und S, Z, F» der Fall. Wer nach Volksmund eine «feuchte Aussprache» hat, spucke vor allem bei diesen Konsonanten.

«Die eigentlichen Stimmträger, welche beim Singen benötigt werden, sind aber die Vokale. Und bei den Vokalen werden weniger Luft und Tröpfchen ausgestossen», so Büchel. Das merkt jeder, der mit vorgehaltener Hand ein «A» und zum Vergleich ein «F» spricht. «Aus diesem Grund finde ich es unverständlich, dass das Singen in Kirchen mit Text auf dem Handy weiterhin verboten ist», so Büchel.

## **Erschwertes Üben während des Lockdown**

Während des Lockdown nutzten die Chormitglieder die Zeit, um den Gesang einzustudieren. Durch regelmässige Videokonferenzen wurden der Rhythmus und die französische Aussprache der Gesangstexte geübt. Dies erwies sich als besonders schwierig. «Noch nie war das Erlernen der richtigen Aussprache bei einer Oper so mühsam. Wir hatten so viele verschiedene Meinungen zu der richtigen Aussprache wie Sänger», sagt Büchel. Gesungen wurde an den Videokonferenzen ebenfalls. «Aber nicht zusammen, denn das hätte wegen der verzögerten Wiedergabe nicht funktioniert. Stattdessen sang ich die Partie vor und liess die Mitglieder das Vorgesungene einzeln nachsingen. Das habe ich erst mit allen Tenören so durchgeführt und dann mit dem Bass.»

Bill Maxfield, der musikalische Leiter der Schloss-Festspiele, hat dasselbe zeitgleich mit den Sopranen und Altisten durchgeführt. Dank verschiedenen grosszügigen Räumlichkeiten, welche dem Chor der Werdenberger Schloss-Festspiele zur Verfügung gestellt wurden, können die Chormitglieder nun zusammen mit dem nötigen Abstand die Gesangspartien vertiefen.

